*„Mchagua jembe si mkulima"* lautet ein afrikanisches Sprichwort, übersetzt etwa: Wer sich die Hacke aussucht, ist kein Bauer. Übertragen: Wer die Mühe scheut, wird nicht ernten. Frei auf unsere Stiftung angewandt: Wer keine Frustrationen aushält, wird nichts bewirken. Sechs Wochen hielten wir uns in Sansibar auf, direkt am Ort einiger unserer Stiftungsprojekte, unterbrochen nur von ein paar Tagen Aufenthalt auf dem Festland in Dar es Salaam, um dort Freunde zu besuchen, Bücher zu kaufen und die einst unterstützte Malerkooperative zu besuchen.[1] Das Timing (30. November bis 11. Dezember 2021) war denkbar ungünstig, weil die Jambiani Sekundarschule (JSS) mit ca. 500 Schülerinnen und Schülern mitten in den nationalen Prüfungen steckte. Im Dezember ist dort der Betrieb ganz eingestellt, sodass auf dem Schulhof die Kühe in Ruhe „grasen" können, inklusive fressbaren Müll.

Wir erinnern an die dortigen Projekte:

1. Bau einer Konferenzhalle in Kooperation mit einer belgischen NGO
2. Tutoren-Pilotprogramm
3. Unterstützung der Inklusion behinderter Kinder
4. Aufbau und Unterhaltung eines elektronischen Lernsystems (eLMS)
5. Stipendienprogramm für berufliche oder höhere Bildung für junge Frauen

(1) Die Konferenzhalle ist fast fertig, es fehlen jedoch noch Elektrizität, Wasseranschluss, Toiletten, Innen- und Außenverputz. Wir besuchten das Gebäude mit dem zuständigen Bauherrn und dem verantwortlichen Lehrer. Ein Parlamentsmitglied (im Herbst waren Wahlen!) hatte 200 Sack Zement gestiftet, die zwischengelagert werden mussten, da in den letzten Monaten keine Bautätigkeit möglich war. Voraussichtlich wird die Vollendung bis Sommer 2022 dauern. Die belgische Partnerorganisation wird das überwachen. Die Halle soll dann auch für Hochzeiten, Geburtstage oder Beerdigungen vermietet werden, um Einnahmen zur Unterhaltung des Gebäudes zu erzielen. Wir versuchen, etwas dagegen zu halten, weil die Halle eher für moderne Unterrichtsformen genutzt werden sollte, wie Teamarbeit, Video- oder Filmvorführungen, IT-Arbeitsplätze, pädagogische Vorträge, Treffen oder gar Wettbewerbe zwischen Schulen. Wir werden sehen.

[1] Dazu mehr unter www.tingatinga-berlin.de

(2) In einem Tutorenpilotprogramm unterstützten wir 25 (von 45 ausgewählten) Mädchen bei der Vorbereitung zum nationalen F4 Examen von April bis Ende Oktober mit Hilfe von vier Tutoren: drei Lehrern oder Lehrerinnen sowie Sharifa Ali. Ziel war, dass etwa 15 dieser 25 Mädchen die Prüfung erfolgreich bestehen, um ihnen den Weg in die höhere Bildung (F5, F6) oder in eine qualifizierte Berufsausbildung zu ebnen. Im Jahr 2020 hatte nur ein Mädchen (gegenüber 6 Jungen) diese Prüfung erfolgreich bestanden. Schon der Zwischenbericht von Sharifa war ernüchternd: im August 2021 waren nur noch 11 der 25 Mädchen aktiv. Sie gingen im November ins Examen, die Ergebnisse werden jedoch erst Mitte Januar 2022 bekannt. Vielleicht erleben wir doch noch eine positive Überraschung.

(3) Wir beschäftigten uns mehrfach mit dem Inklusionsprojekt. U.a. besuchten wir mit Unterstützung einer Lehrerin einen Großteil der behinderten Kinder. Für Interessierte liegt dazu ein ausführliches Protokoll nebst Vorschlägen zur weiteren Förderung vor. Bis dato (28.12.2021) liegt kein zuverlässiger Plan der JSS vor, wie das Projekt weitergeführt werden soll. Es gibt nur – teils abenteuerliche – Shopping-Listen möglicher (teurer) Gerätschaften. Es mangelt vor allem an professionellem Lehr- oder Betreuungspersonal.

Wir nahmen persönlichen Kontakt mit einer polnischen NGO auf, die in Jambiani, auch an der JSS, seit einem Jahr tätig ist: *PiliPili Pomagam*.[2] Es stellte sich heraus, dass diese

[2] https://www.facebook.com/PiliPiliPomagam/

NGO fast genau dieselben Ziele wie CDF verfolgt, darüber hinaus auch im Gesundheitsbereich tätig sein will. Hinter dieser NGO steckt eine große, finanzkräftige Hotelkette, die im Land ihre soziale Verantwortung demonstrieren will, gewiss auch zum eigenen Vorteil. Nach unserem Eindruck arbeitet diese NGO unter ihrer Managerin Julianna hochprofessionell und mit viel mehr finanzieller Power als CDF. Wir haben eine Kooperation vereinbart und wollen vor allem in unseren eigenen Ländern prüfen, welche fortgeschrittenen technischen Hilfsmittel für Behinderte existieren, inklusive ihrer Preise. Details und Ergebnisse der Vereinbarung stehen noch aus. Auf lange Sicht kann/sollte sich CDF – außer dem Stipendienprogramm – möglicherweise ganz aus diesem Ort herausziehen.

(4) Das eLMS Projekt steht auf der Kippe zwischen großem Erfolg oder halbem Reinfall. Wir investierten in eine Evaluation durch TIE (Tansanisches Institut für Bildung) und Open University in Dar plus Wiederbelebung des Systems auf einem neuen Server. Der erforderliche Internet-Zugang für eine volle Funktionsfähigkeit scheiterte bisher. Berichte und ausführliche Kommentare zum bedauernswerten Stand der Dinge stehen wiederum Interessierten zur Verfügung. Wir engagierten ein zuverlässiges IT-Team aus Stone-Town, das ab sofort bereitsteht, den Internet-Zugang zu installieren. Darüber hinaus haben wir die feste Zusicherung des Direktors von TIE erhalten, JSS zu besuchen, zu beraten und den direkten Zugang zur E-Library von TIE (inklusive modernem Video- und Filmmaterial) zu gewährleisten. Bis dato (28.12.2021) gibt es von Lehrern und Leitung der JSS weder eine engagierte noch zuverlässig klingende Rückmeldung, die verspricht, das Projekt aussichtsreich weiterzuführen. Die Kooperation mit PiliPili, beispielsweise zur Finanzierung einer modernen Computerinfrastruktur oder der laufenden IT-Beratung, wäre auch hier gewährleistet.

(5) Zufriedenstellend läuft das Berufsbildungsprogramm. Zurzeit fördern wir vier junge Frauen. Im Bild oben (von links nach rechts): Sharifa Kassid Ali (Weiterführung ihres Medizin-Studiums an der State University Zanzibar [SUZA], gleichzeitig dient sie CDF als – bezahlte – Sekretärin); Mayasa Sinatama Makame (Diplomstudiengang IT an der Karume Universität); Sabiha Bandari Ame (Diplomstudiengang Journalismus an der SUZA); Leila Suleiman Hassan (Diplomstudiengang IT an der SUZA).

Derzeit stagnieren also die CDF-Investitionen in Sansibar; wir halten unsere Spenderinnen und Spender über die anstehenden Entscheidungen selbstverständlich auf dem Laufenden.

Nur Erfreuliches gibt es aus Kenia zu berichten. Wir erhielten einen äußerst informativen und engagierten Bericht der Tätigkeiten vom Direktor Dr. Issa Kipera unserer Partnerorganisation ChildFund Kenya. Dieser Bericht steht bei Anfrage als pdf zur Verfügung. Wir fassen kurz die wichtigsten Punkte zusammen:

(1) In Kendu Bay wurden nach strengen Kriterien vier (von 10 Kandidierenden), in Mutonga drei neue Stipendiat*innen (von 8 Kandidierenden), darunter zwei Jungen, ausgewählt. Die Gesamtzahl der unterstützten Kinder beträgt derzeit 29, einschließlich drei postsekundärer Stipendiatinnen.

(2) Nahezu alle Kinder erhielten ein Bündel von Unterrichtsbüchern, für alle sorgfältig dokumentiert und von allen bestätigt. Hier Stipendiatinnen aus Kendu Bay:

(3) In beiden Regionen wurde in den Ferien ein eintägiges Treffen arrangiert, um neben dem Austausch von Erfahrungen oder wechselseitiger Motivation auch in Fragen sexueller und

gesundheitlicher Reproduktion und Rechte (SRHR) zu unterrichten; Mädchen erhielten Sanitärkits.

(4) Wie bisher stellen sich alle Stipendiaten und Stipendiatinnen persönlich mit Bild und Profil vor, darunter mit Informationen über ihre Rollenmodelle (z.B. Gladys Wanga, eine prominente Politikerin, die die Region Homa Bay im kenianischen Parlament vertritt); Berufswünsche (z.B. „Neurosurgeon“, „Aerostronic Engineer“); schwierige Fächer (häufig Physik); zusätzliche Sorgen und Nöte (Neuling Adryanna Angel Joy berichtet z.B. über Augenprobleme, einige über „lack of enough time“ wegen häuslicher Arbeit). Von fast allen liegen ergänzende Dankesbriefe vor (testimonies).

Wir ermutigten die Partnerorganisation, wenigstens zwei weitere postsekundäre Stipendiatinnen auszuwählen, zumal Fridah Mutethia Mutiiria (Mutonga Region, im Bild im Vordergrund) ihr Studium am Choroga College als Vorschullehrerin erfolgreich abgeschlossen hat. Darüber hinaus bestärkten wir ChildFund Kenya, das Mentoring bei den Jahrestreffen der Stipendiat*innen weiter zu pflegen und auszubauen.

Zum Abschluss wieder das **CDF-Budget** (Euro) für das Jahr 2021 in groben Zügen:

| **Einnahmen** | | **Ausgaben** | |
|---|---|---|---|
| Generelle Spenden* | 6.600 | *Kenia:* | |
| Sonderspenden ** | 16.900 | 26 Stipendien à Ø ca. 350 € | 9.000 |
| Außergewöhnliche Spende*** | 50.000 | 3 Stipendien à Ø 700 € | 2.100 |
| | | Administration (ca.10%) | 900 |
| | | *Tansania/Jambiani* | |
| | | Sekretariat Sharifa | 2.700[2)] |
| | | Tutorenprogramm | 2.800 |
| | | Stipendiatin Sharifa | 1.200 |
| | | Stipendiatin Mayasa (inkl. PC) | 930 |
| | | Stipendiatin Sabiha | 700 |
| | | Stipendiatin Leila (1/2, inkl. PC) | 700 |
| | | eLMS Evaluation/Revival [1)] | 1.800 |
| | | eLMS Inklusion (Evaluation) | 700 |
| **Gesamt** | **73.500** | **Gesamt** | **23.530** |

*) Spenden von Verwandten, Freunden, Bekannten, Kollegen*innen; **) Sonderspenden von Freunden, Bekannten, Kollegen*innen inklusive Eigenbeitrag (€5.000; €2.500; 2x€2.000; 2x€1.200; 3x €1.000);
***) eine gute Bekannte, die dem CDF schon längere Zeit sehr verbunden ist
1) Neuinstallation eLMS und Evaluation der beiden eLMS-Projekte durch Open University von Dar es Salaam
2) Einschließlich Kompensation eines Diebstahls (ca. 1,500 €), den Sharifa erleiden musste.

Die außergewöhnliche Spende sprengt zunächst unseren üblichen Handlungsrahmen. Wir sind – neben der deutlichen Ausdehnung der Zahl der Stipendiat*innen – noch auf der Suche nach einer angemessenen Verwendung. In Tansania könnte es noch zu einer größeren Investition kommen, vor allem im Zusammenhang mit dem Inklusionsprojekt. Wir kümmern uns auch um eine Erhöhung der Zahl der Berufsschulstipendiatinnen. Das Tutorenpilotprogramm werden wir wegen magerer Ergebnisse bei hohem Einsatz nicht wiederholen. Unseren Leser*innen wird nicht entgangen sein, dass wir uns möglicherweise ganz aus Sansibar verabschieden und dieses Feld PiliPili u.a. NGOs überlassen. In Kenia werden wir auf jeden Fall die Zahl der Stipendiatinnen weiter erhöhen, vor allem im Bereich der postsekundären Berufsausbildung. Kurz: Wir freuen uns über die Treue unserer Spenderinnen und Spender. Allen danken wir ganz herzlich. Wir bitten auch um Anregungen als Reaktion auf diese Neuigkeiten und um weitere Projektunterstützung.[3]

Barbara und Günther Schmid[4] Berlin, 29. Dezember 2021

[3] Das Spendenkonto: *Child Development Fund (CDF)* (Barbara und Günther Schmid), Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, Swift Code/BIC: BFSWDE33STG; IBAN: DE98 6012 0500 0007 7818 26.
Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer auch ihre Privatadresse an, damit Sie von ChildFund Deutschland (Nürtingen) unverzüglich eine entsprechende Spendenbescheinigung erhalten.
[4] Emails und Homepages: schmidhdb@aol.com; gues@guentherschmid.de; www.childdevelopmentfund.com; www.editionpamoja.de; www.guentherschmid.eu; www.tingatinga-berlin.de